



F. van Meieris.

Das Atlaskleid.

VON FRANZ VAN MIRRIS.

- SIE. Das schöne Kleid, dürft' ich's nur anbehalten!
Wie fühlt man sich doch so ganz anders gleich —
Ach, wären wir doch auch einmal so reich,
Ich diene nicht als Puppe mehr zu Falten!
- ER. Ja, liebes Kind, blieb es nur sonst beim Alten;
Doch spielt das Glück uns manchmal einen Streich.
Sah'st du die Dame wohl? So ernst und bleich?
Den stolzen Herrn Gemahl, den mürrisch kalten?
- Was fehlt uns denn? Wir lieben, trinken, essen —
Lass uns zufrieden sein, uns nicht vermessen,
Und kommen Sorgen, lass sie uns vergessen!
- Ertrugen wir vereint des Tages Last,
Ist stiller Friede Abends unser Gast,
Und doppelt süß schmeckt nach der Müh' die Rast!



F. van Abicis.